

DIE VISION, DIE PRAXIS UND DER AUFBAU DER GEMEINDE ALS DES LEIBES CHRISTI

Botschaft fünf

Entscheidende Erfahrungen in der Praxis des Gemeindelebens

(2)

Aspekte des Gemeindelebens als eines Lebenswandels im Leib Christi, dem einen neuen Menschen

Bibelverse: Eph. 4:12–14, 16, 18, 20–21, 24, 27, 29–30, 32

I. Wenn wir das Gemeindeleben als einen Lebenswandel im Leib Christi, dem einen neuen Menschen, praktizieren wollen, brauchen wir die Erfahrung der göttlichen Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit (Eph. 4:12, 16, 18, 21, 24, 30):

- A. Die göttliche Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit ist die Grundlage für unser tägliches Leben als Gläubige und als Glieder des Leibes Christi und als Teile des neuen Menschen (2.Kor. 13:14).
- B. Das Leben Gottes ist für die Versorgung Seiner Kinder mit Seinem Reichtum in Seiner göttlichen Austeilung (Eph. 4:18).
- C. Die Wirklichkeit in Jesus ist die Praxis des Lebens Gottes, das heißt, das Praktizieren des Lebens Gottes, das in Jesus stattfand, während Er auf der Erde lebte (V. 21):
 - 1. Dies ist das göttliche Leben, das in der Menschlichkeit Jesu als die Wirklichkeit verwirklicht und praktiziert wurde.
 - 2. Die Wirklichkeit in Jesus ist für das Infundieren der Gläubigen mit dem göttlichen Lebenswandel Christi in Seiner Menschlichkeit.
- D. In Epheser 4:30 wird gesprochen von dem „Heiligen Geist Gottes, in dem ihr auf den Tag der Erlösung hin versiegelt worden seid“:
 - 1. Dieser Geist ist der versiegelnde Geist, sogar die versiegelnde „Tinte“, mit der wir alle versiegelt worden sind (1:13).
 - 2. Der Inhalt, die Elemente und die Essenz des versiegelnden Geistes sind das göttliche Leben sowie die praktische Menschlichkeit Jesu (4:18; Apg. 16:7).
 - 3. Der versiegelnde Geist durchsättigt, durchdringt und durchtränkt uns mit dem durch einen Prozess gegangenen und vollendeten Dreieinen Gott (2.Kor. 13:14).
- E. Das Leben des Vaters ist die Wirklichkeit in Jesus, und diese Wirklichkeit als die Praxis des Lebens des Vaters wird zum versiegelnden Geist (Eph. 4:1, 21, 30):
 - 1. Der versiegelnde Geist durchsättigt, durchdringt und durchtränkt uns mit dem göttlichen Leben in der Praxis des täglichen Lebens Jesu und macht so unser Leben zu einer Vervielfältigung des Lebens Jesu.
 - 2. Durch die göttliche Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit mit dem Leben des Vaters, mit der Wirklichkeit in Jesus und mit dem Versiegeln des Geistes können wir ein tägliches Leben führen, das ein Lebenswandel im Leib Christi, dem neuen Menschen ist (V. 12, 16, 24).

II. Für das Gemeindeleben als einen Lebenswandel im Leib Christi, dem einen neuen Menschen, müssen wir zur Einheit des Glaubens und der völligen Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen (V. 13):

- A. Die Einheit des Geistes in Epheser 4:3 ist die Einheit des göttlichen Lebens in der Wirklichkeit und die Einheit in Vers 13 ist die Einheit unseres Lebenswandels in der Praxis:
 - 1. Die Einheit der Wirklichkeit muss praktiziert werden und damit zur Einheit in der Praxis werden (V. 3, 13).
 - 2. Das Wort *gelangen* in Vers 13 weist darauf hin, dass wir durch einen Prozess gehen müssen, um zur Einheit unseres Lebenswandels in der Praxis zu gelangen; die Einheit der Wirklichkeit ist der Anfang, und die Einheit in der Praxis ist der Zielpunkt.
- B. Die Einheit in der Praxis ist die Einheit des Glaubens (V. 13):
 - 1. *Der Glaube* in Vers 13 bezieht sich nicht auf unsere Glaubenshandlung, sondern auf die Dinge, an die wir glauben, wie z. B. die göttliche Person Christi und Sein Erlösungswerk, das Er für unsere Errettung vollbracht hat (1.Tim. 1:19; 6:10, 12, 21; Jud. 3).
 - 2. Im Gemeindeleben haben wir nur eine Sache, die besonders ist: den Glauben; wenn wir bei dem Annehmen der Gläubigen auf etwas anderem als dem Glauben bestehen, heißt das, spalterisch zu sein (Röm. 14:1; 15:7).
- C. Die Einheit in der Praxis ist auch die Einheit der völligen Erkenntnis des Sohnes Gottes (Eph. 4:13):
 - 1. Die völlige Erkenntnis des Sohnes Gottes ist das Erfassen der Offenbarung über den Sohn Gottes für unsere Erfahrung (Mt. 16:16).
 - 2. Die Einheit des Glaubens hängt ganz und gar von der völligen Erkenntnis des Sohnes Gottes ab; nur wenn wir Christus als das Zentrum nehmen und uns auf Ihn konzentrieren, können wir zur Einheit des Glaubens gelangen, denn nur im Sohn Gottes kann unser Glaube eins sein (Joh. 20:31; Gal. 1:15–16; 2:20; 4:4, 6; 1.Kor. 2:2).

III. Um das Gemeindeleben als einen Lebenswandel im Leib Christi, dem einen neuen Menschen, zu bewahren, müssen wir den inneren und tiefen Faktor der Winde der Lehre für ihre Absicht erkennen (Eph.4:14):

- A. Die Winde der Lehre sind das teuflische Wehen des Bösen, das Stürme in die Gemeinde hineinbringt (Mt. 13:19).
- B. Wenn eine Lehre die Gläubigen von Christus und der Gemeinde ablenkt, ist sie ein Wind, der die Gläubigen vom zentralen Vorsatz Gottes wegführt, selbst wenn es eine schriftgemäße Lehre ist (1.Tim. 1:3–4; Eph. 3:9–11, 17, 21; 5:32).
- C. Der innere und tiefe Faktor der Winde der Lehre ist das Trugspiel der Menschen, die Hinterlist des Menschen beim Betrügen, die List der Menschen, um den Irrtum zu einem System zu machen – der Betrug des Menschen, der geschmiedet wird, um die Menschen zum satanischen System des Irrtums zu verleiten; das System des Irrtums kommt vom Feind, von Satan (4:14).
- D. Die Absicht der Winde der Lehre – die böse Absicht Satans gegen die Ökonomie Gottes – besteht darin, den Glauben von einigen Gläubigen umzustürzen (2.Tim. 2:18), die Gemeinde zu verwüsten (Apg. 8:3), den

Aufbau des organischen Leibes Christi zu vereiteln und niederzureißen und die Glieder des Leibes zu spalten (1.Kor. 1:10–11), anstatt die einzigartige Einheit des Leibes in Liebe und Freundlichkeit zu bewahren.

IV. Im Gemeindeleben als einem Lebenswandel im Leib Christi, dem einen neuen Menschen, müssen wir alle Christus lernen (Eph. 4:20):

- A. Christus zu lernen bedeutet, gemäß dem Vorbild des Todes Christi geformt zu werden, das heißt dem Bild Christi als des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet zu werden (Röm. 8:29):
 - 1. Christus ist nicht nur unser Leben, sondern auch ein Beispiel für uns (Joh. 13:15; 1.Petr. 2:21).
 - 2. Wie die vier Evangelien offenbaren, hat Er mit Seinem Leben ein Vorbild aufgerichtet, und dann wurde Er gekreuzigt und auferstand Er, um zum Leben gebenden Geist zu werden, damit Er in uns hineinkommen konnte, um unser Leben zu sein (1.Kor. 2:2; 15:45b; Röm. 8:10; Kol. 3:4).
 - 3. Wir lernen von Christus nach Seinem Beispiel, jedoch nicht durch unser natürliches Leben, sondern durch Ihn als unser Leben in Auferstehung (Joh. 11:25; 1.Joh. 5:11–12).
- B. Die Grundelemente unseres Lernens von Christus sind Wirklichkeit und Gnade (Joh. 1:14; Eph. 4:21, 24, 29):
 - 1. Wirklichkeit ist die Wahrheit, das Prinzip, das Vorbild, der Standard; wir sind von Gott durch die Taufe in das Vorbild, in den Standard, in das Prinzip hineingebracht worden, das der Lebenswandel des Herrn Jesus aufgerichtet hat; dies ist die Wirklichkeit in Epheser 4.
 - 2. Als Glieder des Leibes Christi lernen wir Christus, so wie die Wirklichkeit in Jesus ist (V. 20–21).
 - 3. Um einen solchen Standard ausleben zu können, brauchen wir Gnade: Christus als unseren Genuss und unsere Versorgung (V. 29).
- C. Die Grundfaktoren des Lernens von Christus sind auf der positiven Seite das Leben Gottes und der Geist Gottes; der Grundfaktor auf der negativen Seite ist der Teufel, der dauernd auf der Suche nach einer Gelegenheit ist, uns zu übervorteilen und uns Schaden zuzufügen (V. 18, 27, 30).

V. Für die Aufrechterhaltung des Gemeindelebens als eines Lebenswandels im Leib Christi, dem einen neuen Menschen, sollten wir zueinander freundlich sein, im Innersten wohlwollend, einander vergebend, so wie auch Gott uns in Christus vergeben hat; im Geist und durch das göttliche Leben können wir vergeben, wie Gott vergibt (V. 32).